



„Best Practice“: Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema gefährdeter Forscher

Veranstaltungen sind eine effektive Möglichkeit, die Thematik „gefährdete Forschende“ der Öffentlichkeit näher zu bringen und Plattformen zum Ideen- und Erfahrungsaustausch zu schaffen. Die hier präsentierte erste Auswahl erfolgreich umgesetzter Veranstaltungen soll als Anregung für interessierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen dienen, eigene Formate zu entwickeln. Die Alexander von Humboldt-Stiftung freut sich über die Benennung weiterer Veranstaltungen zur Erweiterung der Liste.

Konferenzen

- „Tangible and Intangible Heritage of Maaloula“, Universität Tübingen

Vom 07.11.2016 bis zum 09.11.2016 kamen bei dieser fachlich orientierten Konferenz Experten aus Syrien und Deutschland an der Universität Tübingen zusammen. Neben der Zerstörung materiellen und immateriellen Erbes in Syrien wurden Möglichkeiten deutsch-arabischer Zusammenarbeit für die Wiederaufbauphase thematisiert. Organisatoren waren Herr Prof. Dr. Jens Scheiner und der Philipp Schwarz-Stipendiat Prof. Dr. Ammar Abdulrahman. Mehr Informationen dazu unter: <http://agya.info/research-projects/tandem-projects/conference-on-the-tangible-and-intangible-heritage-of-maaloula/>

- „Failed State Syria - Analytical Perceptions and Perspectives on Future Plans for Reconstruction“, Universität Gießen

Bei der Gießener „Syrien-Konferenz“ (19.02.2016-21.02.2016) trafen sich syrische und deutsche Geographen und Geologen zur Gründung eines Netzwerks, dessen Mitglieder den Wiederaufbau akademischer Strukturen im Bereich der Geowissenschaften an syrischen Universitäten unterstützen wollen. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Andreas Dittmann und vom Philipp Schwarz-Stipendiaten Prof. Dr. Hussein Almohamad. Mehr Informationen dazu unter:

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb07/fachgebiete/geographie/institut/aktuelles/Symposium>

Vortragsreihen

- Der „Donnerstagsdiskurs“, ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschulen in Leipzig

Der „Donnerstagsdiskurs“, eine Podiumsdiskussionsrunde der Leipziger Hochschulen, startete am 15.01.2015. Die Rektorinnen und Rektoren der Leipziger Hochschulen haben gemeinsam diese Vortragsreihe zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ins Leben gerufen, um Raum für einen offenen Meinungsaustausch zu schaffen und die Expertise der Leipziger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit in die öffentliche Debatte zu integrieren. Aufgegriffen wurden unter anderem Themen wie Meinungsfreiheit, Flucht, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt im offenen Raum. Mehr Informationen dazu unter: <http://www.zv.uni-leipzig.de/service/veranstaltungen/donnerstagsdiskurs/>

- „World Science Café: Geflüchtete in der Wissenschaft“, Karlsruher Institut für Technologie

In dieser Vortragsreihe des International Scholars & Welcome Office mit dem Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale (ZAK) am KIT geben geflüchtete und gefährdete Forschende Einblick in ihre Forschungsfelder. Am 30.11.2016 hielt der Philipp Schwartz-Stipendiat Prof. Dr. Hussein Almohamad den Eröffnungsvortrag zum Thema „Beteiligung ausländischer Gruppen im Konflikt um Syrien: Status Quo und Zukunftsperspektiven“. Danach folgte unter anderem ein Vortrag vom Philipp Schwartz-Stipendiaten Prof. Dr. Ammar Abdulrahman mit dem Titel: „Syrian Cultural Heritage during the Crisis“. Mehr Informationen dazu unter: <http://www.zak.kit.edu/english/5001.php>

Vorträge

- „Zwischen globalem Denken und neuen Grenzen – wohin steuert die Universität?“, Veranstaltungsreihe Humboldt Ferngespräche (extra), Humboldt-Universität zu Berlin

Im Zuge des Internationalen Tages der Menschenrechte veranstaltete die Humboldt-Universität Berlin am 09.12.2016 eine Sonderveranstaltung im Rahmen ihrer Vortragsreihe „Humboldt Ferngespräche“. Teil der Podiumsdiskussion zur gesellschaftlichen Verantwortung von Universitäten war die Philipp Schwartz-Stipendiatin Prof. Dr. Nil Mutluer. Ziel der Veranstaltung war es, Impulse zum Thema „Internationalisierung von Hochschulen“ zu geben und ein Forum zum Austausch und zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure zu schaffen. Mehr Informationen dazu unter: https://v.hu-berlin.de/?stat=show&vk_id=5679

- „Intellektuelle im Ausnahmezustand“, Paneldiskussion zur aktuellen Lage von ForscherInnen, SchriftstellerInnen und JournalistInnen, Bremen

In Kooperation zwischen EuropaPunkt, dem DJV Bremen, der Universität Bremen und dem Festival Literatürk fand am 09.11.2016 eine Podiumsdiskussion zur Lage von Intellektuellen in der Türkei und ihrer Zusammenarbeit mit deutschen Kolleginnen und Kollegen statt. Unter den Podiumsgästen waren türkische und deutsche Vertreter unterschiedlicher Bereiche wie Journalismus, Kultur und Wissenschaft. Mehr Informationen dazu unter: <http://globale-literaturfestival.de/event/intellektuelle-im-ausnahmezustand-diskussion-zur-aktuellen-lage-von-wissenschaftlerinnen-journalistinnen-und-schriftstellerinnen-in-der-tuerkei/>

- „Deutschtürkische Beziehungen im Ausnahmezustand: Perspektiven aus der Bremer Wissenschaft“, Podiumsdiskussion, Bremen

Am 22. 03.2017 veranstaltete das Rektorat der Universität Bremen diese öffentliche Podiumsdiskussion, bei der der Frage nachgegangen wurde, welche Rolle Wissenschaft bei der Ausgestaltung deutsch-türkischer Beziehungen einnehmen kann und soll. An der Diskussionsrunde teilgenommen haben unter anderem waren die Philipp Schwartz-Stipendiaten Professorin Betül Yazar und Dr. Çetin Gürer. Mehr Informationen dazu unter:

<http://www.uni-bremen.de/de/print/universitaet/presseservice/pressemitteilungen/einzelanzeige/news/detail/News/universitaet-bremen-veranstaltet-podiumsdiskussion-wie-steht-es-um-deutsch-tuerkische-wissenschaftsbe.html?cHash=f9ede3614a9d15e5eabb437dbcc919b7>

Programme und Initiativen

- „Zuflucht-Zugang-Zukunft“, Universität Bonn

Die Universität Bonn startet im Sommersemester 2017 das Projekt „Zuflucht-Zugang-Zukunft“. Dieses bietet gefährdeten und geflohenen Forschenden die Möglichkeit, sich für ein kostenfreies Kursprogramm anzumelden, das neben individueller Betreuung einen Deutschkurs und unterschiedliche Workshop-Angebote, wie zum Beispiel interkulturelles Training und eine Einführung in das deutsche Hochschulsystem, beinhaltet. Mehr Informationen dazu unter: <https://www.uni-bonn.de/internationales/internationale-forschende/gefaehrdete-forschende/programm-zuflucht-zugang-zukunft>

- Akademie im Exil (Essen, Berlin)

Das Institut für Turkistik der Universität Duisburg-Essen, das Kulturwissenschaftliche Institut in Essen und das Forum Transregionale Studien Berlin haben gemeinsam die *Akademie im Exil* gegründet. Die Initiative wird von der VolkswagenStiftung gefördert und zunächst an zwei Standorten (Berlin, Essen) aufgebaut. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein wissenschaftliches Programm kritischer Türkeistudien mitzugestalten und ein Forum zur Reflexion über Wissenschaftsfreiheit und Exilwissenschaft zu schaffen. Pro Jahr werden außerdem bis zu 10 Stipendien für gefährdete und im Exil lebende Forschende vergeben. Für mehr Informationen siehe:

http://www.forum-transregionale-studien.de/en/news-press/index.php?eID=tx_securedownloads&u=0&q=0&t=1539861703&hash=2a896b236ab7884e0fa46246a967757b5e4ac079&file=/fileadmin/secure/Academy_in_Exile/Pressemitteilung_Academy_in_Exile.pdf